



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

546 (25.11.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401372)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Verlagsanstalt: Täglich 2mal außer Sonntagen, Feiertagen und an besonderen Tagen. Druck: 2200 Exemplare. Vertrieb: durch die Post und durch den Einzelverkauf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: R. 1. 44. Fernsprecher: Sammelnummer 2495. Postfachnummer: 17590. - Drahtschlüssel: W. 1. 44. 1. 44. 1. 44.

Abend-Ausgabe: 22 Uhr. Preis: 10 Pf. Druck: 2200 Exemplare. Vertrieb: durch die Post und durch den Einzelverkauf.

Abend-Ausgabe A Freitag, 25. November 1938 149. Jahrgang - Nr. 546

# Dr. Goebbels über die Auslandshebe

## Deutschland läßt sich dadurch von seinem Weg in der Judenfrage nicht abbringen

### „Eine freche Spekulation...“

Die Reichskulturkammer befehlt ihren 5. Jahrestag - Dr. Ley über das Wesen von „Kraft durch Freude“, Dr. Goebbels über aktuelle Probleme der Kulturpolitik

Donn. Berlin, 25. November.

Im hellen Räume des Deutschen Opernhauses ist in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder der Reichskulturkammer, des Diplomatischen Korps, der öffentlichen Ehrenämter mit dem Generaldirektor der Kultur-Organisation Popolovna, Kommentatoren, Vertretern der Presse, der Kunst und Wissenschaft und der im und ausländischen Presse die Reichskulturkammer gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihren fünften Jahrestag ab.

Dieser Bedeutung der feierlichen Sitzung entsprochen das äußere Gewerbe und der äußerliche feierliche Aufwand. Unter der Stadthauptung des Generaldirektors Clemens Kraus von der Reichskulturkammer leitete das feierliche Programm von Richard Strauß die Sitzung ein. Dann las Kulturminister Goebbels die Rede „Kraft durch Freude“ vor. Die Rede war eine feierliche Rede, die die Bedeutung der Kulturpolitik für die deutsche Nation darlegte.

### Dr. Ley

Dr. Ley, von lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort nahm, um die Erinnerung an die Tage zu wecken, da vor fünf Jahren die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gegründet wurde. „Allein das Herz und das Gehirn waren damals tot“, erklärte er. Der Reichstag wollte die nationalsozialistische Welt nicht begreifen. Infolge dessen schätzten damals die Arbeiter, daß die neue Einrichtung nur den ihnen zu tun. Dem Arbeiter stand in die Augen zu leuchten. - Und das Herz und das Gehirn sind jetzt. Wir begannen ein sozialpolitisches Werk, das heute in der gesamten Welt einzigartig ist.

Dr. Ley wies darauf hin, daß der heutige Arbeiter die schweren Kämpfe der Vorkriegszeit nicht auf sich genommen hätte, um ein paar lächerliche Lohnsteigerungen zu erlangen, sondern daß er danach strebte, sich Würde und Ehre zu erwerben.

„Man gab mir durch die NSG, „Kraft durch Freude“ dem deutschen Arbeiter das Gefühl, was er sich leisten, gab ihm keine Ehre und brachte in das Dunkel seines Kämpfes, in die Schwere seiner Arbeit Licht und Sonne, ließen ihn teilhaben an all dem Schönen, das die Welt bietet.“ (Beifall)

In seinen weiteren Ausführungen sagte sich Dr. Ley mit verschiedenen Einwänden auseinander, die von gewissen Kreisen gegen das Werk „Kraft durch Freude“ erhoben worden sind. Wenn man behauptet, daß der Arbeiter von dem ihm vorgesetzten Kulturführer nicht verstanden, so könne jeder Kulturführer behaupten, daß noch niemals der Künstler eine so unabhängige Subjektivität in den Theatern und Konzerten gehabt habe wie in den letzten fünf Jahren. (Beifall)

Dr. Ley schloß mit dem Hinweis, daß das Werk „Kraft durch Freude“ erst am Anfang stehe. Die Aufgabe, das es heute schon zu wenig Raum zu wenig Theater und Konzerte, zu wenig ausländische Künstler gebe, um der Schönheit der dritten Klasse nach den Werten der Kultur zu genügen, lasse darauf schließen.

„Deutschland wird wirklich ein Volk in Kraft, Energie und Leistung und gleichzeitig ein Volk in Schönheit und Kultur sein!“ schloß Dr. Ley seine Ausführungen.

### Eine Rechenschafts- und Abrechnungssrede Dr. Goebbels:

Vom Beifall begrüßt, ergriß dann Dr. Goebbels das Wort, um als der für die Kulturpolitik der nationalsozialistischen Staat verantwortliche Minister zu einer Reihe der wichtigsten Fragen und Probleme der deutschen Kunst- und Kulturpolitik Stellung zu nehmen.

„Es führte u. a. auch für uns in die Organisation unserer Kulturpolitik, sondern nur Mittel zum Zweck. Das interessiert deshalb auch heute, da die Organisation der Reichskulturkammer auf keinen Fall nicht mehr die Organisation wie der Kampf ist, sondern zum Teil schon erzielte Ziele.“

„Ich verlange es mir diesmal, ihn im einzelnen durch Zahlen und Daten zu belegen. Eine Reihe ist in der ganzen Welt bewundernde deutsche Theaterkultur, ein sehr aufstrebendes, mit hervorragenden Leistungen gerade in diesem Jahre zurückzuführen und im internationalen Wettbewerb ständig ausgezeichnete deutsche Filme, eine einflussreiche und einflussreiche deutsche Presse, die ein politisches Organismus ersten Ranges darstellt, ein neues, erhellendes literarisches Werk, ein monumentales Schauspiel und ein großes und großes überaus reichhaltiges deutsches Musik, ein vorbildliches Handlung, das aus die Ergebnisse einer fünfjährigen Kampfbearbeitung, die vom nationalsozialistischen Staat eingeleitet und durchgeführt wurden.“

„Welches andere Volk hätte dem auch nur annähernd gleiches erbracht?“

„Nur vor Jahren angelegene Probeleistungen, die der politische Kampf unseres Volkes auch eine kulturelle Blütezeit von ungeahnten Ausmaßen nach sich ziehen würde, bei der wir uns bemühen.“

„Trotzdem wir in diesem Kulturkampf zulänglich voran geschritten sind, die über unsere Struktur und Anlage nach mit besonders großen Schwierigkeiten verbunden waren.“

Ich möchte deren einige hier näher darlegen:

### Die Ausschaltung des Judentums:

Der Nationalsozialismus ist eine antilettische Bewegung. Er war deshalb notwendig, sich auch auf dem Feld des deutschen Kulturlebens mit der Judenfrage sofort und radikal auseinanderzusetzen. Wir haben das getan.

„Wie sah es denn früher im deutschen Kulturleben aus? Die deutsche Presse wurde von Juden geleitet, der deutsche Film von Juden gemacht, ein Theater ohne Juden erschien nicht mehr denkbar, das Schrifttum hatte nur Juden als bevorzugende Repräsentanten; Musikschöpfung und Musikkritik waren meistens in die Hände internationaler und landfremder Juden übergegangen.“

### König Carols Oberalzburg-Besuch

Rumänien will freundschaftliche Zusammenarbeit mit jedem Volke

EP. Bukarest, 25. November. Der ehemalige Staatschef des Rumänien, General Carol, schreibt am Freitagmorgen in seinem Blatt „Zimpul“, der Besuch des Königs Carol in Oberalzburg sei um so bedeutender, als hinter den beiden Staatsoberhäuptern disziplinierte, arbeitstüchtige und verständnisvolle Völker ständen, für die die friedliche Zusammenarbeit eine alte Überlieferung darstelle.

König Carol habe mit dieser Reise nach dem Oberalzburg die Klärung der Interessen und Ziele seines Landes vollendet.

Dieses Werk habe er mit dem Staatsbesuch in London begonnen und mit den freundschaftlichen Besuchen in Brüssel und Paris fortgesetzt. Das rumänische Volk habe seinem König auch in die harten Berge seine Sympathie mitgegeben. Es müsse, daß dieser Besuch seines Herrschers der Ausdruck der Achtung vor dem Führer der Deutschen sei, um den sich die große Masse seines Volkes lehne. Das Rumänien wolle verständig auf die Ergebnisse der Reise seines Königs.

### Chamberlain in Paris



Der Chamberlain bei der Staatsbesuchstour auf dem Nordbahnhof in Paris. Links: Polsterpräsident Leger, rechts: Außenminister Bonnet, Premierminister Daladier und Lord Halifax. (Offiziell: Paris, Sonntag, 20. November 1938.)

ter ohne Juden erschien nicht mehr denkbar, das Schrifttum hatte nur Juden als bevorzugende Repräsentanten; Musikschöpfung und Musikkritik waren meistens in die Hände internationaler und landfremder Juden übergegangen.

Wir haben trotz aller damit verbundenen Gefahren dieses Problem beim Schutze gelassen. Wir haben die Juden aus dem kulturellen Leben unseres Volkes radikal ausgeschaltet. Wir haben den Versuch gemacht, die von Juden besetzten Stellen durch Träger deutschen Geistes und deutscher Kultur neu zu besetzen. Und das Ergebnis war, daß nicht die von unseren Kritikern prophezeiten Folgen eines allseitigen Verfalls unseres kulturellen Lebens eintrafen. Im Gegenteil: Nun erst konnte sich das deutsche Kulturleben zu voller Blüte entfalten.

Das Ausland nimmt die deutschen Juden in Schut. Aber leider nimmt es sie auch nicht ab. Die Weltkompanie gegen Deutschland in der Judenfrage ist eine freche Spekulation auf unsere Angst aber auf unsere weltberühmte literarische Weisheit. Aber das hört auch heute nicht mehr. Wir haben dagegen vollkommen innegehalten.

Wir sind ganz unempfindlich geworden gegenüber die vor dem Krieg, während des Krieges und befor-

ders nach dem Krieg auch in Deutschland ähnlich gewordenen Verfahrensmethoden einer jüdischen oder jüdisch inspirierten sogenannten Weltgeist, die darauf ausging, die deutschen oder weltanschaulichen Autoritäten des öffentlichen Lebens durch wenig widerstandsfähige Penetration zu verdrängen, indem sie ihren übertriebenen kulturellen Wert an ihnen anerkennen, den gegen sich selbst loszulassen sie viel mehr Verantwortung gehabt hätte.

Das alle feilheits Regime ist in dieser Hinsicht von einer geradezu bewundernswerten Naivität gewesen. Es hat diese Naivität dann am 9. November 1938 teuer und bitter bezahlen müssen.

Die furchtbaren Folgen dieses hebräisierenden Weltgeistes des jüdischen Intellektualismus gegen die Staatsautorität haben sich dann beim Übergang von Völkern und Völkern ereignet. Es war dabei bereits in wunderbarer und gefährlicher, daß es in der entscheidenden Stunde unseres nationalen Lebens auch nicht einen Bruchteil der Widerstandskraft aufbrachte, die notwendig gewesen wäre, sich gegen den allgemeinen Verfall zu stemmen.

### Wir brauchen keine Hilfsmacher!

Es gibt einen letzten Redner, der heute gerne etwas ähnliches mit uns verhandeln möchte.

Ich meine hier nicht eine harmlose, gutmütige politische Missetat, die aus dem Herzen kommt und niemals böse gemeint ist. Wir sind nicht überempfindlich, und im Bedarfsfall verhalten wir selbst über genügend Witz, um uns entsprechend zur Wehre zu setzen. Aber irgendwo ist der Spieß zu Ende, und zwar da, wo er an die heiligen Güter unseres nationalen Lebens herantastet.

Man komme uns nicht mit dem Einwurf, man wolle ja nur durch politische Missetat unsere Politik unterstützen. Wir haben eine solche Unterstützung durch Konferenzen und logische Hilfsmacher nicht nötig.

Im übrigen sind die Probleme, die heute von der deutschen Staatsführung gelöst werden müssen, viel zu groß und viel zu ernst, als daß sie mit einem harmlosen Witz abgetan werden könnten.

Es gibt im deutschen Leben in Deutschland gegenwärtig, Verluste und Sorgen, aber die es sich eben zu wichtig verlohnt, als gerade über die Schicksalsprobleme der Politik.

Warum greifen die letzten Hilfsmacher nicht die Juden an, wie die Juden und angreifen? Warum stellen die großen Fragen unseres nationalen Lebens gerade Gegenstand des Witzes sein? Warum nicht im Gegenteil die Spieler, die Hilfsmacher, die lauten-









Mannheim, 23. November.

### Schrei über den Planen

„Das Licht“ heißt einer, der es gut meint, er schillert und reist sich auf, er setzt auf den Wagen und die Schlämmer, greift sich an den Kopf und läßt die Schlämmer hängen. Denn eben ist wieder so ein Plan ohne eingehaltene Verabredung abgeschlossen. Schlämmer? In vielfach die unzulässige Verschönerung von teilnehmenden Umständen an der Götterwelt Paradiesparade oder aus Wasserturn, die sie sich auf ihre Sinne schwingen.

Es sind nämlich leider meist Frauen, weibliche Betriebsleiterinnen, die den kleinen Fehler nicht-unabhängiger Beleuchtung machen, um hierdurch wachstumsfördernde und verkehrsberuhigende Wirkung aus der Nähe zu bringen. Frauen mit Ähren und weichen, feilenden, schmeichelt Plätzchen, so wie die ohne Maßstab auf Wein- und Champagnerflügel einfach einsteigen. — Sie alle machen alles richtig, sie sind so vornehm, sie stellen den Wein raus, sie gucken rückwärts, sie jöhren so feilsch-

**Herrenhut aus Pelz**  
Gebrüder Kunkel - F 1, 2  
Die bekannteste Fachgeschäft in der Bräuner Straße

... Sie sind Ideale der geraden und unfaulen Betriebsleiterinnen! Aber sie haben einen weiblich-schwachen Punkt: — das Licht. Mit dem Licht haben sie sich nicht gut, sie klingen es lieber aus als an, es ist die banalste und Sparlosheit oder jeder legende Worte sind, die diesen Punkt in Dunkelheit hüllen. — es mag weiterhin anzunehmen bleiben. Aber so fahren sie nun unerschrocken dahin, ohne Maß, ohne Schein, ohne Licht, eine leichte Beute für den Betriebsleiter.

Denn hier, so klein das Versehen auch sein mag, geht es nicht mit Verwahrung ab, denn sie lassen sich gar nicht sehen und warnen! Sie sehen, — das ist es gerade! — in unerschrocken, der warnende den Plan und die Stimme erhebt, nur einen Verfolger, einen Planenführer mit anderen Absichten, und so läßt sie vorüber, weil Kommt, der nicht am Weg ist.

In es lettere Absicht, kann man die Schönheit, die Haltung, den Gang, die Figur am besten auf 20 Meter eine Bild erkennen? Kann ein vertrauensvoller Herr über Jugend-Schmelz, Bildung, Witz und Entschlossenheit etwas ausfragen? Nein, natürlich! Es ist also reiner Idealismus, Anteilnahme an der Betriebsleiterin, Absicht vor Strafflosigkeit und Härte, die den Planenführer und Mannheimer am Plan antreiben, seine Stimme zum Schrei zu erheben und Licht zu fordern.

Es ist vielleicht nicht so wichtig wie man bei all den Betriebsleiterinnen; es ist aber ein entscheidendes Versehen. Aber andererseits, bei allem Entschlossenheit und der Unzahl der weiblichen Planenführer doch ein Zeichen für Liebe und Anteil-

**Möbel-Gonizianer**  
Mittelstr. 18  
F 2, 5

schme für alle, was in der Vaterstadt vor sich geht. Das der Mannheimer für richtig hält, das sagt er auch, und wenn's mit weitgehendem Gehör ist, so was. In Norddeutschland, so bekommt ein Mannheimer, lächelt sich seiner drum, und überläßt alles der frohen Hand der Polizei.

Da wollen wir unseren beliebtesten dritten Vater Richter loben, auch wenn er dabei die Krone der Schöpfung mit geringer Würde behandelt. Man hat nicht so zu tun, und mit einem Griff hat sich Marx gelohnt.

Dr. H.

**Weihnachtswerbung auch in der Jungbuschstraße!**

Ein ausgezeichnetes Beispiel von Gemeinheitsgefühl bei der überstehende Teil der Weihnachtsfeier der Jungbuschstraße geriet. Aus eigener Initiative berieten sie in letzter Stunde eine Veranlassung und trafen sich geschlossen der Mannheimer Werbe-Gemeinschaft bei. Man hat nicht nur als Mitte der kommenden Woche die Weihnachtsfeier auch die Weihnachtsfeier den G- und H. Christen (1 bis 3) schmück.

So bleibt der Dank der Heimat? Dank dem Volkbund Deutsche Kriegsinvalidenfürsorge.

Der Schwanzwaid in Baden. Der bekannte Rittershofgutshaus Obwald von Wagners, Baden-Baden, ist am Freitagabend in der Mannheimer Gruppe der „Badischen Heimat“ und führt dabei seine Parteilichkeit. Der Schwanzwaid in Baden“ war. Seine Parteilichkeit ist das Ergebnis großer Wanderfahrten und hat durch den Schwanzwaid, haben unter-

## Du wirst fernsehen

### Am Samstag Eröffnung der Südwestdeutschen Rundfunkausstellung

Raum mit etwas anderem — das kann man wohl sagen — ist der einfache Volksgenosse so sehr verbunden wie mit dem Rundfunk. Sein „Radio“ ist ihm ein guter Freund. Bieviele schöne Stunden hat er schon in seiner Gesellschaft verbracht.

Bei manchem Volksgenossen nun hat sich der Wunsch geregt, „Freund Rundfunk“ noch näher kennenzulernen. Er hat über das „Wunder“ sich Gedanken gemacht, wie es möglich sein könnte, daß aus einem solchen, sagen wir „unheimlichen Röhren“ Töne, Worte dringen könnten. Wie es in einem Sendesaal aussieht, wollte er gerne wissen, wie das alles so gemacht würde, daß ...

Die Fortgeschrittenen, die Musiker, die bereits hinter manche Geheimnis gekommen sind, haben sich wohl schon für das „Fernsehen“ interessiert, und ihr Wunsch ist es, tatsächlich einmal fernsehen und zugleich hören zu können.

Allen diesen Wünschen der Rundfunkfreunde kommt die Südwestdeutsche Rundfunkausstellung entgegen, die am Samstag in den Rhein-Röhren-Hallen in Mannheim eröffnet wird. In der Zeit vom 23. November bis zum 4. Dezember ist sie geöffnet. Sie

beantwortet gewissermaßen alle Fragen, die der Besucher stellt, technische sowohl als auch historische und rein fernsichtige.

Und das Interessante vom Interessanten: Du wirst fernsehen!

Am gleichen Tag, an dem die Ausstellung eröffnet wird, findet im Mannheimer Röhrensaal ein großes Festkonzert des Reichsleiters der Stuttgarter Röhren. Da werden sich die „großen Unheimlichen“ des Reichsleiters einmal zeigen. Gustav Hertig mit seiner beliebten Kapelle stellt sich vor, Konzertmeister Roman Schimmer wird mit eigenen Kompositionen vor die Cellisten treten, Renate Hill, die bekannte Heidelberg-Künstlerin, wird auf dem Gondels Handliche Variationen vortragen. Des weiteren werden bekannte Sänger und Sängerinnen aus dem Reich eine Gedächtnisgabe geben, wie Karl Schmitt-Walter von der Staatsoper Berlin, und die Kammerängerin Adele Rein von den Staatsoper München und Wien. Künstler von Röhren und Röhren werden sich verbinden, das Werk vom Besten zu bieten.

## Im Waldpark erlangen die Hörner

### Treibjagd der Mannheimer Jäger zugunsten des Winterhilfswerks — Nur Fasanen und Karnickel mußten dran glauben

Auch in diesem Jahre bestanden sich die Jäger des Reiches Mannheimer in den Diensten des Winterhilfswerks: Mit Einleitung der Stadt veranstalteten sie am Donnerstag im Waldpark und auf der Heide eine Treibjagd, deren Ertrag dem Winterhilfswerk überreicht wird. Die Strecke wird natürlich zunächst einmal „abgehängt“; Mitte Dezember wird sie dann in feierlicher Weise dem Röhren übergeben werden.

Die Jagd begann vormittags 10 Uhr beim Waldparkrestaurant „Etern“ und ging erst zu Ende, als der Nachmittag bereits weit vorgeschritten war. Als Gäste nahmen an der Jagd zahlreiche Mitglieder der Wehrmacht teil. Im Laufe des Vormittags erloschen auch die dahlische Jägermeister Villamer, Ministerialrat Kraft befand sich von Anfang an unter der Jagdleitung. Auch die Kreisjägermeister von Vöhringen und Heidelberg, Jakob und Professor Sommerfeld, waren anwesend.

Der Mannheimer Kreisjägermeister, Stadtrat Hofmann, begrüßte die Jagdteilnehmer, nachdem zuvor die Jagd mit Jagdführern angeordnet worden war, und meinte, es müßte als einzig haltend bezeichnet werden, daß es — wie hier in Mannheim — möglich sei, am Hande einer Großstadt, in geradezu in dieser Weise eine Treibjagd abzuhalten. Die Jagdteilnehmer wurden in zwei Gruppen eingeteilt, und nun konnte es losgehen.

Es wurden sechs Treiben veranstaltet, drei im Waldpark und drei auf der Heide. Zum Schluß wurde der eine Waldparktrieb nochmals wiederholt. Geflohen wurden Fasanen und Karnickel. Die Fasanen wurden alle ordentlich und ihre kleineren und sich selber vernichtenden Verwandten mußten dran glauben. Eine größere Rolle als die Karnickel spielten die Fasanen, an denen Waldpark und Heidejagd insgesamt reichlich. Jedoch auch bei den Fasanen wurden Unterschiede gemacht. Die an ihrem außergewöhnlich langen Schwanz nennt der Mannheimer den Schwanz des Fasanen erkennbaren Königsfasanen wurden nicht abgetötet, sondern nur die weniger herrlichen Feld- und Wiesenfasanen. Bei den ersten Treiben wurden zudem Fasanenstämme scheinbar gelassen, später wurden die Dämme des Wiesenfasanen freigegeben. Die insgesamt erlegte Strecke betrug etwas mehr als hundert Stück Wild, und zwar meist Fasanen. Der letzte Trieb wurde der in Frage stehende Fasanen von den Jägern umstellt. Dann konnten die Treiber mit dem Aufschrecken des Wildes beginnen. Ein Hornsignal gab den Anfang des Treibens an. Das Geschrei der Treiber kam immer näher, und je näher es kam, desto gewissermaßen machten die Jäger aufpassen, erdend damit ihnen kein jagdbares Wild entweiche und zweitens, damit sie aber auch nicht verletzbar auf so schmerzhaftem Wild töten. Weit konnten weiterziehen sich. Dann kamen schließlich die ersten Karnickel und nun konnten die Schrotflinten angesetzt und abgefeuert werden. Ein Scherzstück waren die Fasanen zu erlösen. Sie verließen — trotz der Hartenacht der Mannheimer — aber eine verlässliche Distanz, die ihnen besonders zugute kommt, weil sie sich, solange es ihnen nicht auf dem Boden bewegen. Man konnte sich meinen, die Fasanen müßten um den Schwanz der Fasanen, sie nicht auf dem Boden sondern im Flug zu töten. Jedenfalls erden die Fasanen erst in hundert Meter hoch, hohen dabei ein wenig angenehmes Geschick aus. Die Fasanen nicht gerade sehr weit, aber in etwa 20 bis 30 Meter Höhe über sich, so daß es schon einen gewissen Ansehens und einer höheren Hand bedarf.

Die Jäger haben sich trotz teilweise Regen alle Mühe und hatten auch — wie die Strecke selbst — einen guten Erfolg. Nach jedem Trieb wurde nach

Waldmannart die Strecke ausgelegt und dann auf einen Wildbogen gebogen und nachgezogen. Am Ende der Treibjagd erlangen wieder feierlich die Jagdführer. Dann nahm man noch gemeinsam einen Jagdbericht ein, bei dem Kreisjägermeister Hofmann Gelegenheit nahm, auch den beiden Männern, die die Jagd vorbereitet hatten und die Jagdgruppen führten, zu danken; Kreisjägermeister Maier und Parkausseher Grekel.

Dr. W. H.

### Was die Polizei notiert

**Verkehrsunfall.** Gestern nachmittags ließ an der Streckenkreuzung Neerader und Pindenhofstraße ein Kraftfahrzeug mit einem Radfahrer zusammenstoßen. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Radfahrer mehrere Verletzungen und wurde durch eine Kautschukrolle in das Rhein-Land-Krankenhaus gebracht, wo er nach Anlegung eines Kröpfers wieder entlassen wurde. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange.

**Vertrauensverbrechen.** Am 7. November, gegen 23.00 Uhr, bei Hermann Dörr, wohnhaft in Friedrichsfeld, Wilmstraße 8, in betrunkenerm Zustand sich betrunken durch verdrängte Straßen der Innenstadt gelassen, wobei er andere Verkehrsteilnehmer erheblich gefährdete. Wapp wurde nach Aufnahme einer Blutprobe in polizeiliches Gewahrsam genommen. Außerdem wurde er mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt.

**Verkehrsüberwachung.** Bei der gestrigen Verkehrsüberwachung wurden wegen verdrängter Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 15 Verurteilungen geschäftlich festgestellt, von denen ein Nebenverfahren abgelehnt wurden rote Verkehrszeichen angebracht, weil ihre Fahrzeugtechnische Mängel aufwiesen.

## Betriebsaustausch und Freizeitverfängerung

**Ziele der Begabtenförderung der DKB.**

Wenn in diesen Tagen in den Betrieben die Anordnungen zum neuen Reichsbetriebsaustausch erfolgen, dann wird der Blick der Beteiligten vor allem auch auf die Pläne der Begabtenförderung der Deutschen Arbeitsfront und deren Auswirkungen für den einzelnen gelenkt.

Der Betriebsaustausch bietet dem Begabten und Tüchtigen die Möglichkeit zum Aufstieg, die diesem auf Grund seiner Leistungen im Betriebskampf zukommt; Sieger und Bester im Wettkampf wird weniger der, der nur etwas gelernt hat, sondern derjenige der sein Können und seinen Verstand richtig zu gebrauchen versteht. Mit der planmäßigen Auslese der Besten und deren intensiver Förderung hat die DKB als Träger der sozialen Verantwortung einen ersten Anfang gemacht.

**Nur 100 Schritte**  
vom Paradeplatz  
**Dippel** macht das große Kuthaus  
K. Fischer D 2, 6 Planken

Reinesfalls wird bei der Förderung nach einem bestimmten Schema verfahren, lassen doch die Bedingungen des einzelnen auf den verdrängenden Bedingen. Es wird in vielen Fällen ein Wechsel der Betriebsabteilung, ja ein Betriebsaustausch notwendig sein, um dem Befähigten einen feinen Verdrängung entsprechenden Arbeitsplatz zu sichern. Alle diejenigen werden am Besten bedingungen teilnehmen können, die ihrer Verantwortung nach schon längst in Vorbildungsfürte geübten. Bisher oder wenn finanzieller Schwierigkeiten dazu einsehlich nicht in der Lage waren. Dem intelligenten Verdrängung wird eine Verdrängung seiner Verdrängung gewährt, besteht doch sein Grund, ihn ungenügend lange von dem Ozean der Verdrängenden fernzuhalten.

Der ungenügende Arbeiter, der im Betrieb keine Fähigkeiten beweisen hat, wird in Zukunft in ein feines Verhältnis überführt werden können. Besonders Befähigte Sieger werden Ausbildungen an Fach- und Hochschulen erhalten, wobei ihnen auch die Fachbücher gestellt werden.

**Hornung, O 7.5**  
pflegt besonders die Abteilung  
**Strümpfe**

**Der 26. November 1933**  
Der teuerste Tag in der Inflation

Der teuerste Tag in der Inflation, die den kurzfristigen Währungsverlust im Gefolge hatte, läßt sich nun zum 15. mal. Es werden nur wenige daran denken, daß am Samstag vor fünfzehn Jahren dieser schwarze Tag war, der je erlebt wurde. Nach Mitteilungen des Reichsstatistischen Amtes betrug am 26. November 1918 eine Mark Wert 300 Milliarden und ein Pfund Brot 600 Milliarden Mark. Eine Million Mark wert war gleich einer Goldmark. Viele nicht deutsche Sparer verloren damals ihr Geld. Ihre Sparpläne für die Zukunft, das für die den nächsten Schicksalen und Währungs, um so besser. Mit Schrecken denkt das deutsche Volk an die Inflationzeit, die allein in den Jahren wirtschaftlicher Notwendigkeit möglich war, zurück und ist um so dankbarer dafür, daß es wieder von Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft blicken kann.

## „Kritik an der Butter!“

### Ein offenes Wort an alle feindseligen Hausfrauen

Die Butter taugt aber rein gar nichts mehr! Schenke sie mir, Frau Weidener, wie sie wieder zerfällt. Da ist sicher Salz oder Margarine beigemengt worden oder einer von den neuen „Erläuterungen“! Wichtigend sagt Frau Weidener dabei auf unheimlich kleine weiße Bretchen, die die Butter haben soll oder verweist auf die ausgelassenen, besonders harte Butter. Wenn sie aber müde, wie lächerlich sie sich macht, sie würde überhaupt schmecken. Sie beweist, daß sie von den geschäftlichen Verdrängten keinerlei Abnung hat und auch sonst recht wenig Weisheit weiß.

**Butter muß lagerfähig sein!**

Käufelmann ist, daß die Lebensmittel auf dem Markt von ihrer Verdrängung und Gewinnung bis zur Abgabe an den Verbraucher geschützt und geschützt sind. Weiden nicht entsprechende Vorschriften getroffen, so werden sie. Bei unserer heutigen Verdrängung ist die Haltbarmachung von Lebensmitteln für längere Zeit ein dringendes Gebot der Volkswirtschaft und Rohwahrungswirtschaft Deutschlands. Um eine planmäßige und sichere Verdrängung des deutschen Volkes zu erreichen, müssen große Mengen Butter eingelagert werden. Die Lagerfähigkeit der Butter ist aber sehr verdrängend. Es läßt sich deshalb nicht verdrängen, daß Butter bei längerer Lagerung an Qualität verliert. Der Verdrängung möglichst lagerfähiger Butter wird deshalb von den maßgebenden Stellen eine große Bedeutung beigegeben.

**Butter hält besser als andere**

Neben Haltbarkeitsvorschriften werden von der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft laufend Prüfungen bei den Butter herstellenden Betrieben unermüdet durchgeführt, um zu erreichen, daß auch die für den laufenden Bedarf hergestellte Butter den Anforderungen entspricht. Ein Nachlassen der Butterqualität kann aber auch noch eintreten, wenn die Butter von der Verdrängung bis zum Verbrauch einen zu langen Transport zu überstehen hat und ungeschützt noch gelagert wird. Vor allem bei ungeformter Butter gegenüber der festverpackten Butter ist das der Fall. Überläßt man eine geringere Haltbarkeit. Um zu unterbinden, daß ungeformte Butter länger Zeit als unbedingt notwendig liegt, ist durch eine vor kurzem erlassene Anordnung bestimmt worden, daß ungeformte Butter in einem Dreifach- oder Vierfachbetrieb nicht länger als 48 Stunden aufbewahrt werden darf und auch der Großverdränger ungeformte Butter innerhalb von 48 Stunden nach Erhalt weiter zu geben hat. Überdies ist der Weg vom Verdränger bis zum Verbraucher zeitlich eng begrenzt, so daß die Gewähr gegeben ist, daß die Butter auf dem kürzesten Wege zum Verbraucher kommt.

psk.

## Morgen Samstag 3 Uhr

verkaufen wir wieder in unserem modernisierten Geschäftshaus, H 1, 8. Wir sind überzeugt, unsere Verbesserung findet Ihren Beifall.



Das Geschäft für die ganze Familie.

H 1, 8, Beeite Straße

Mannheim

H 1, 8, Beeite Straße







SPORT DER N.M.Z.

Festliche Veranstaltung in der Deutschlandhalle:

„Schaffendes Volk treibt Leibesübungen“

Der Reichssportführer erstattet den Leistungsbericht des RStJ-Sportamtes — Dr. Ley ehrt 26 Reichsflieger

Wie bekannt an den Lesern aus dem Bericht des Reichssportführers... Die Reichssportführer... Dr. Ley ehrt 26 Reichsflieger...

und lehrreicher Weg sei, die 90 Mannschaften der... Die Reichssportführer...

Jugend-Weistheorien werden vorbereitet

Tagung in Coblenz... Eine Tagung der Reichsflieger... Die Reichssportführer...

Deutschland und der Horthy-Vokal

Beteiligung von Horthy an der Schiedsrichterfrage... Die Reichssportführer...

Beide des beiden Schiedsrichterfragen... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Streifzug durch die deutschen Fußballgaue

Aus 2 von 171 Mannschaften ohne Zielsetzung!

171 Mannschaften... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Die Reichssportführer... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Die Gaue

Die Reichssportführer... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Aufregendes Gesecht



Beckmann legt nach dramatischem Kampf...

Die Liga der Realisten

Die Reichssportführer... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Walter Neuvel wieder nach England

Walter Neuvel... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Kleine Sport-Nachrichten

Die Reichssportführer... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

HEI behauptet Monopolstellung

Die Reichssportführer... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Dr. Diem in Helsinki

Dr. Diem... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Viktor Luge-Gepäckmarsch

Viktor Luge... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Jan 4. Mele

Jan 4. Mele... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Recht Kaiserhof-Briefkasten

Recht Kaiserhof... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Grabenfeld-Kampfbild im Juni 1933

Grabenfeld... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Deutschland-Niege nicht im Endstand

Deutschland-Niege... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Stowolischer Sport wagt Unabhängigkeit

Stowolischer Sport... Die Reichssportführer... Die Reichssportführer...

Table with financial data for Frankfurt, including stock prices and exchange rates.

Table with financial data for Goldhyp. Pfandbriefe and other securities.

Table with financial data for various banks and companies.

Table with financial data for various banks and companies.

Advertisement for Rapid Wien vs SV Waldhof football match, including stadium information and ticket prices.

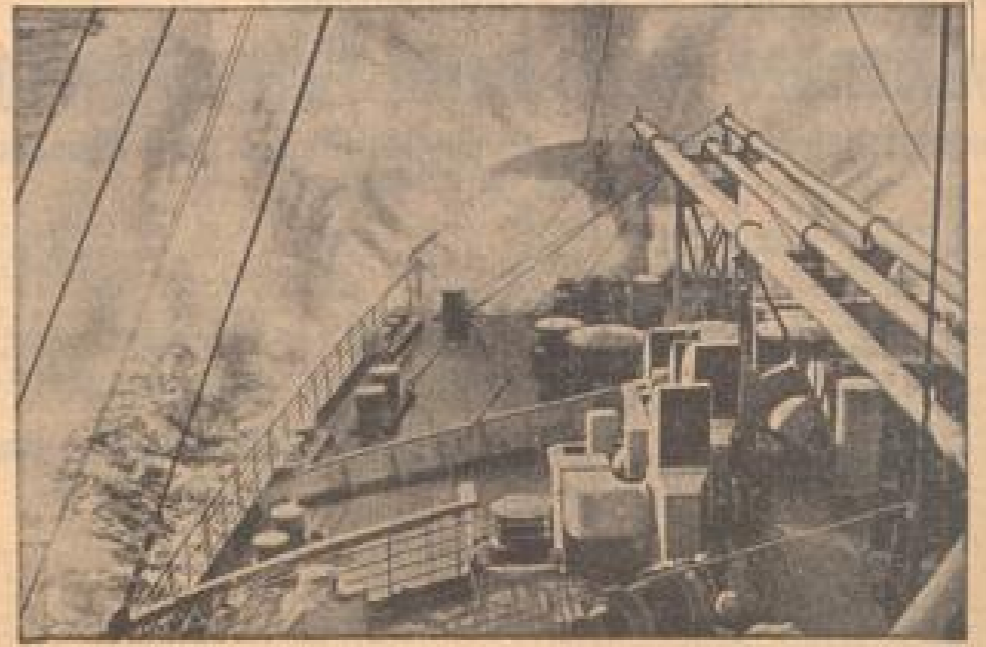
Large advertisement for 'MARCHIUM' featuring stylized text and graphics.



# DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Zeit einigen Tagen toben schwere Stürme über der Nordsee, so daß die Schifffahrt stark behindert ist.  
Eine Aufnahme von dem schweren Eis in Norwegen. (Associated Press, London-Bl.)



Gewaltige Brecher am Bug eines Schiffes (Schiffbild, London-Blattzeitung-Bl.)



Reichsbauernntag in Goslar  
Reichsbauernführer Reichsminister Dr. Walter Darré begrüßt Jungbauern.  
(Münchener Post, London-Bl.)



Ihr Ziel sind die Teufelsinseln!  
Unter harter Bedrohung wurde ein neuer Transport von Bergbauern an Bord des Strahlingschiffes nach Spitzbergen-Expedition gebracht. Die Strahlingschiffe bringen die Bergbauern an Bord eines kleinen Dampfers, der sie zur 'M. M. M.' bringt. (Associated Press, London-Bl.)

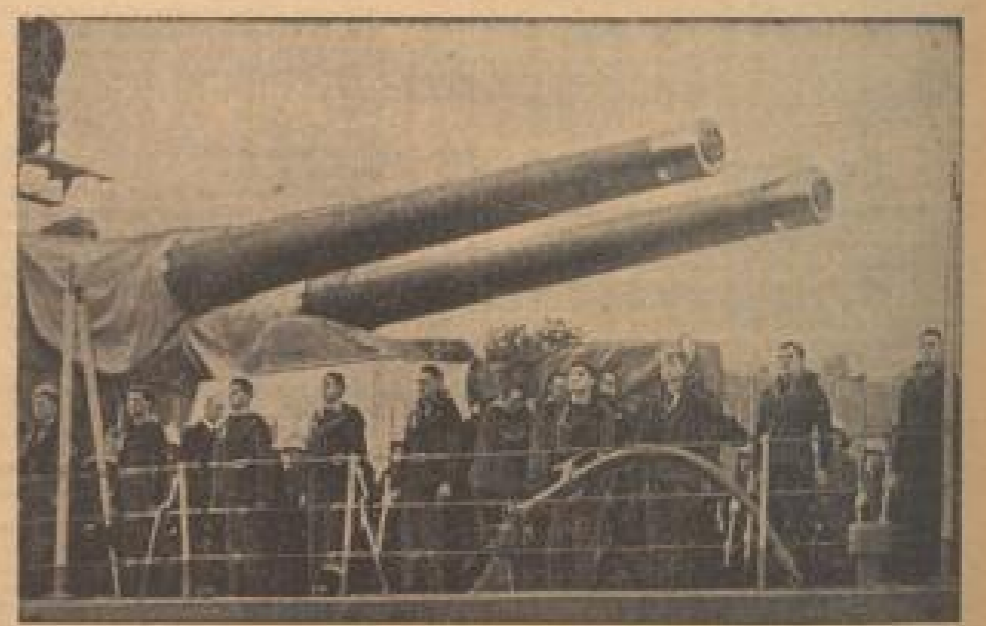


Das neueste Segelschiff der deutschen Handelsflotte  
Das von der Hamburger Reederei 'Hamburg' in der Hanse über- und abgebaut 'Hansa' angekauft worden, am Hafen in Hamburg für ihren künftigen Einsatz umgebaut. (Münchener Post, London-Bl.)



Englische Pensionäre demonstrieren in London

„Wir fordern ein Pfund pro Woche“ Mit diesem Slogan demonstrieren die alten Pensionäre für eine Erhöhung ihrer Pensionen.



Der Berg der Königin Maria geht an Bord der 'Royal Oak'

Die verbleibenden Reste der norwegischen Königin wurden an Bord des englischen Kriegsschiffes 'Royal Oak' nach Norwegen überführt.  
Links stehen: Königin Maria feierliche Aufbahrung in Hafnar  
Unter einem riesigen Baldachin wurde der Sarg angehoben, an dem die Wünsche der Regierung und des Volk vorgetragen. (Reuter-Blatt, London-Bl.)



Jüdische Polizisten bewachen auf Befehl des Juden La Guardia das deutsche Konsulat in Manhattan

Der New Yorker Oberbürgermeister La Guardia ließ das deutsche Konsulat in Manhattan am 1. Nov. durch jüdische Polizisten bewachen. Diese Maßnahme wurde von den Deutschen nicht als eine große Diskriminierung betrachtet. Unter Willen der jüdischen Polizeibehörden und Wächtern der jüdischen Einwanderungsbehörde von New York, Max Baer, beim Verlassen des deutschen Konsulats, daß er auf Befehl La Guardia zu bewachen sollte. (Associated Press, London-Bl.)



König Carol in Süddeutschland

König Carol von Rumänien reiste zu einem kurzen Besuch auf Einladung des Reichspräsidenten L. Dr. Hitler nach Berlin. Unter Willen der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten Reichspräsident. (Reuter-Blatt, London-Bl.)

## Subsidiäre Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag

### Wahlzettel

Bekannt zu dir zu informieren Führer

### Adolf Hitler

dem Führer des Subalternen, und gibt die Liste  
Einmal dem Führer der  
Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei!

Dieser führt an ihrer Spitze folgende Namen auf:

1. Adolf Hitler
2. Konrad Heide
3. Karl Hermann Frank



Der Wahlzettel für die Ergänzungswahlen der Subsidiären zum Großdeutschen Reichstag  
(Reuter-Blatt, London-Bl.)







